

Wasserversorgung wird noch sicherer

Gemeinde installiert eine neue Fernüberwachung für ihre Brunnen und Hochbehälter



Im Hochbehälter Forst soll im kommenden Jahr die rechte der beiden Kammern saniert werden.

DIETZHÖLZTAL. Sauberes und ausreichend vorhandenes Trinkwasser ist in vielen Teilen der Welt keine Selbstverständlichkeit. In Dietzhöztal schon – und das soll auch in Zukunft so bleiben. Deshalb wird jetzt die 30 Jahre alte und in Teilen nicht mehr funktionierende Fernüberwachung der Tiefbrunnen und Hochbehälter erneuert, wie Bauhofleiter Matthias Reuschel im Haupt- und Finanzausschuss erläuterte.

Drei Tiefbrunnen und vier Hochbehälter

Künftig sollen die drei Tiefbrunnen Mandeln, Kamp und Steinbrücken, in denen die Gemeinde das Trinkwasser gewinnt, und die vier Hochbehälter Mandeln, Forst, Kirchheck und Vorm Wald, genannt „Watz“, permanent mit einer Funküberwachung kontrolliert werden. An einem zentralen Rechner laufen dann die Daten zusammen. Später sollen die Anlagen von hier aus auch gesteuert werden können.

Komplette Onlineüberwachung bis Ende 2025

In einem ersten Bauabschnitt werden nun Rechner und die Software eingerichtet. Der Tiefbrunnen Kamp in der Dietzhölzau zwischen Ewersbach und Steinbrücken und der Hochbehälter Forst sind dann die ersten beiden



Der Tiefbrunnen Kamp zwischen Ewersbach und Steinbrücken wird als erste Anlage der Wasserversorgung in die neue Fernüberwachung eingebunden.

Anlagen, die in die neue Fernüberwachung eingebunden werden. Bis Ende des kommenden Jahres sollen alle übrigen Einrichtungen so kontrolliert werden.

Onlineüberwachung spart dauerhaft Geld

Etwa 55.000 € werde dieser erste Bauabschnitt kosten, erklärte Reuschel, weitere 15.000 € für die Einbindung der übrigen Stationen würden im kommenden Jahr noch einmal dazu kommen. Auf lange Sicht gut investiertes Geld, denn die Fernüberwachung soll im Betrieb auch Kosten einsparen, weil sie nicht nur zusätzliche Fahrten zu den Anlagen überflüssig macht, sondern auch mögliche Störungen schneller sichtbar macht.

Fast keine Verluste im Dietzhöztaler Wassernetz!

Zwischen 70.000 € und 80.000 € investiere man durchschnittlich im Jahr in die Instandhaltung des Netzes, berichtete der Wassermeister weiter. Eine Folge davon: Es gebe fast keine Wasserverluste mehr. Im kommenden Jahr werden die Kosten allerdings etwas höher ausfallen, weil dann die rechte Kammer des Hochbehälters Forst saniert werden soll.

Besserer Schutz kommt mit Modernisierung

Wie es denn mit der Bedrohung durch Sabotage aussehe, wollte Stephan Aurand (SPD) wissen – schließlich zählt die Trinkwasserversorgung zur sogenannten kritischen Infrastruktur und damit zu den potenziellen Zielen für Terroranschläge. Auch da treffe man durch einen verbesserten Einbruchschutz Vorkehrungen, erklärte Reuschel.

60 m³ Trinkwasser zusätzliche tägliche Notreserve

Ein wenig enttäuscht zeigte sich Reuschel von der Reaktivierung des Tiefbrunnens Rittershausen. Er habe sich mehr erhofft als die 60 Kubikmeter, die sich mit dem Brunnen pro Tag fördern ließen. Zum Vergleich: Der Wasserverbrauch der privaten Haushalte in Rittershausen liegt bei rund 80 Kubikmetern am Tag. Umsonst seien die Bemühungen aber gleichwohl nicht gewesen: Der Tiefbrunnen auf Höhe des Ortseingangs stehe jetzt für eine Notversorgung zur Verfügung. Ein zusätzlicher Baustein für die Sicherheit der Trinkwasserversorgung in Dietzhöztal.

Bilder + Text: Frank Rademacher